

ELMAR NASS

Der Mensch als Ziel der Wirtschaftsethik

Eine finaletische Positionierung im Spannungsfeld
zwischen Ethik und Ökonomik

2003

Ferdinand Schöningh

Paderborn · München · Wien · Zürich

Inhalt

VORWORT	V
ABKÜRZUNGEN	XV
VORBEMERKUNG	1
EINFÜHRUNG	3
1. Der beschriftete Grenzgang	3
2. Der Leitfaden	9
3. Der Aufbau	15
I. TEIL	
STANDORTBESTIMMUNG FÜR DEN FINALETHISCHEN ANSATZ	17
ABSCHNITT 1: AUSGANGSFRAGEN EINER CHRISTLICH BEGRÜNDETEN POSITIONIERUNG	18
A. Metaphysische Begründung auf dem Prüfstand	18
I. Ursprünge metaphysischer Wissenschaftlichkeit	19
II. Die Transzendente Methode	21
III. Zum Sinn der Sinnfrage	24
1. Martin Heidegger und das 'Ende der Metaphysik'	24
2. Systemtheorie und Diskurs	27
3. Zusammenschau	31
IV. 'Ethik ohne Metaphysik' bei Günther Patzig	32
V. Ausblick: Legitimation und Wahrheit	36

B. Der klassische Ansatz beim Menschen	39
I. Adam Smith	39
1. Anspruch: Faktizität und Deismus	40
2. Legitimation und Mensch	42
a. Normbegründung und -pragmatik	42
b. Anthropologische Grundzüge	44
3. Dreieinheit der Kommunikation	50
II. Max Weber	51
1. Anspruch und Methode	52
2. Legitimation und Mensch	56
3. Wirtschaft und Ethik	59
III. Ausblick	60
C. Kriterien für einen finalethischen Ansatz	63

ABSCHNITT 2: KONTUREN EINES FINALETHISCHEN ANSATZES DER WIRTSCHAFTSETHIK 66

A. Zur Aktualität eines christlichen Humanismus	66
B. Wirtschaftsethik als christliche Sozialethik	67
I. Idee: Definition der Ethik	68
1. Metaphysisch-anthropologische Bestimmung	68
2. Inhalt der Sozialethik: Natur, Wert, Ideal	71
II. Legitimation	73
1. Die Metaebene	74
a. Präempirisches Postulat	74
b. Naturrecht und Naturgesetz	76
2. Norm und Verantwortung	78
a. Personalethischer Ansatz	78
b. Sozialethische Verantwortung	81
c. Tugendethische Verantwortung	90
d. Institutionenethik: Personalethische Ganzheit	92
3. Grundzüge des christlichen Menschenbildes	94
III. Ethik und Wirtschaft	97
IV. Erste Konsequenzen	101

C. Wissenschaftstheoretische Grundlegung	102
I. Wissenschaftliche Methodik	102
II. Ansatz zu einem Kommunikationsmodell	103
III. Ausblick: normativer Rahmen funktionaler Positivität	106
D. Anstöße zum Weiterdenken	108
I. Offene Fragen	108
II. Anspruch der folgenden Diskussion	110
III. Diskussionskriterien eines finaletischen Ansatzes	112
 II. TEIL	
 ÖKONOMISCHER ANSATZ	 113
 ABSCHNITT 3: NORMATIVE INSTITUTIONENÖKONOMIK	 114
A. Ablösung der Wirtschaftsethik	114
I. Idee	115
1. Verschwiegene Wurzeln	115
2. Bekenntnis zum ökonomischen Imperialismus	115
II. Legitimation	117
1. Mensch und Evolution	117
2. Normativität	120
III. Anwendung	125
1. Restriktionenanalyse	125
2. Relationalität versus Realsubjekt	127
B. Kritische Würdigung	129
I. Zur Logik	130
1. Fragen und Beispiele	130
2. Das triviale Prinzip	132
II. Notwendige Distanzierung	133
	IX

ABSCHNITT 4: INSTITUTIONENETHIK BEI KARL HOMANN	135
A. Wirtschaftsethik als Institutionenethik	135
I. Idee	136
II. Legitimation	140
1. Metaethik ohne Naturrecht	140
2. Die Legitimationsfaktoren	141
a. Individuelle Freiheit	141
b. Solidarität	144
c. Der kostensenkende Vertrag	145
3. Zusammenschau	148
III. Anwendung	150
1. Instrumente in den Bedingungen der 'modernen' Wirtschaft	150
2. Moral unter den Bedingungen der 'modernen' Wirtschaft	156
3. Zusammenschau	157
IV. Kritische Beleuchtung des Ansatzes	158
1. Zur Legitimation	158
a. Bruch mit der Tradition	158
b. Individuelle Freiheit ohne Inhalt	158
c. Solidarität: Derivat der individuellen Freiheit	160
d. Fragen an den Vertrag	161
2. Zur Anwendung	168
a. Ökonomische Instrumente	168
b. Moral im 'impliziten Ansatz'	170
3. Zusammenschau	174
B. Wissenschaftstheoretische Einordnung	175
I. Ökonomischer Ansatz	177
II. Impliziter Ansatz	183
III. Kritische Beleuchtung des Paralleldiskurses	188
C. Kritische Würdigung	191
I. Nominalistischer Monolog	191
II. Möglicher Dialog	194

III. TEIL

VON DER DISKURS- ZUR WIRTSCHAFTSETHIK	197
 ABSCHNITT 5: ANGEWANDTE DISKURSETHIK	 198
A. Zweistufige Prinzipienethik	198
I. Idee	198
II. Anwendung als Legitimation	200
1. Herleitung ethischer Rationalität	200
2. Normativität	201
3. Zusammenschau	202
III. Anthropologie jenseits der Legitimationsfrage	204
B. Kritische Würdigung	205
I. Zur Legitimation	205
1. Ethische Rationalität	205
2. Verfahrenspragmatische Metaphysik	205
II. Zur Stringenz: ein naturalistischer Fehlschluss	206
III. Ausblick	208
1. Das alternative Apriori: die Würde des Menschen	208
2. Konsens und Gewissen	213
3. Anspruch und Widerspruch	214
4. Transzendente Pointe	215
 ABSCHNITT 6: INTEGRATIVE WIRTSCHAFTSETHIK	 217
A. Der integrative Ansatz	217
I. Idee	218
1. Ethik und Moral	218
2. Diskursprinzip	219

II. Legitimation	219
1. Metaphysikfreiheit	219
2. Die Norm	222
3. Die Rationalitäten	225
4. Diskursives Menschenwesen	227
5. Zusammenschau	232
III. Praxis	233
1. Ort der Verständigung: die Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung	233
2. Subjekte der Verständigung	237
3. Zusammenschau	239
IV. Integratives Kommunikationsmodell	239
V. Kritische Beleuchtung des Ansatzes	243
1. Zur Legitimation	243
a. Humanistische Wurzel	243
b. Primat der Freiheit	243
c. Selbstdefinition des Menschen	244
d. Formale Teleologie	245
2. Zur Praxis	246
a. Lebensdienliche Teleologie versus Sozialdarwinismus	246
b. Diskurs und Demokratie	247
c. Fragen an eine integrative Entscheidung	248
3. Zum Kommunikationsmodell	248
B. Wissenschaftstheoretische Einordnung	249
I. Die Idee der Reintegration	249
II. Integrativer Diskurs	250
III. Kritische Beleuchtung des integrativen Diskurses	252
C. Kritische Würdigung	254
I. Grenzen und Chancen für den Dialog	254
II. Folie für eine finalethische Antwort	255

IV. TEIL

FINALETHISCHE SYSTEMATISIERUNG	259
ABSCHNITT 7: WIRTSCHAFTSETHIK ALS FINALETHIK	260
A. Ein heuristischer Diskurs mit Grenzen	260
I. Inhalt	260
1. Diskurs und Finalität	260
2. Konturen für ein Kommunikationsmodell	262
3. Ein doppelter Auftrag: christliche Begründung und Kommunikation	263
II. Methode	265
1. Anthropologische Begründung	265
2. Dreieck des heuristischen Diskurses	266
3. Die Frage nach der Metaphysikfreiheit	267
B. Diskussion	270
I. Methodische Vorbemerkungen	270
II. Diskussion des Ökonomischen	272
1. Normative Kompetenz des ökonomischen Verhaltensmodells	272
2. Ökonomische Rationalität	273
3. Die Instrumente	274
III. Diskussion des Ethischen	275
1. Individuelle Freiheit und Sozialnatur	275
2. Mensch und Verantwortung	276
3. Ethische Rationalität: das Modell der dezentrierten Vernunft	278
IV. Wirtschaftsethischer Diskurs	281
1. Richtungsweiser	281
2. Der Rationalitätenkonflikt: Weg zu einem neuen Sprachspiel	285
3. Eine erste Antwort: Homo oeconomicus und 'moralischer Mensch'	286
V. Der Ausweg aus der Rationalitätenfalle	291
1. Anspruch	291
2. Leitlinie Humanum	292
3. Das finalethische Kommunikationsmodell	293
4. Zusammenschau	297

C. Konsequenzen: bleibende Verantwortung	298
I. Die Umgestaltung des hierarchischen Modells	299
II. Der Ort der Moral	301
1. Anspruch des 'Testfluges'	301
2. Das ethische Veto im Test	302
3. Die Leistung des 'moralischen Menschen'	305
III. Ausblick	305
 TEXTBELEGE	 307
LITERATURVERZEICHNIS	308
I. Quellen	308
1. Philosophische Schriften	308
2. Kirchliche Dokumente	309
a. Sammelwerke	309
b. Einzelne Dokumente	309
3. Sonstige Textausgaben	310
II. Sekundärliteratur	310
1. Sammelbände	310
2. Sonstige Sekundärliteratur	311

0
14